"Chönnen afüüre!"

Autor(en): **Zulliger, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **29 (1939)**

Heft 14

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-640766

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

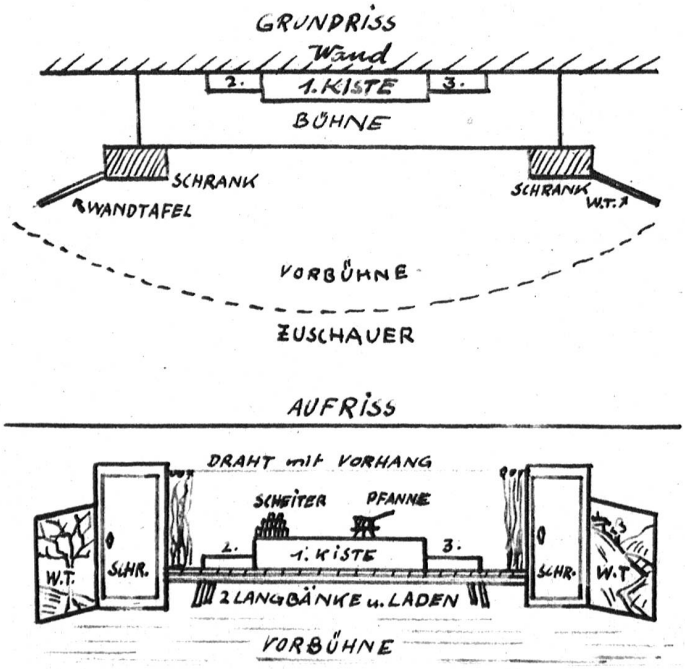
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Chönnen afüüre!"

Vorschlag für das Aufrichten einer Bühne im Klassenzimmer



Der Autor: Hans Zulliger, Ittigen

Köbi zu seinem Schwesterchen: „Uh, das brieschet!"

„Gottseidank, ändtlige nes schützends Dach über üsne Chöpfe."

Vier Mädchen aus der Stadt kommen bei strömendem Regen ganz durchnäßt in eine Sennhütte. Soeben ist sie von den beiden Kindern des Besitzers, vom 8jährigen Köbi und dem 10jährigen Züseli, trotz des Wetters, verlassen worden. Die beiden gehen in die untere Hütte zurück. Die Stadtmädchen finden in der offenen Hütte eine Unterkunft. Sie möchten sich gerne wärmen und etwas Tee kochen. Zu ihrem Schrecken ist der Trockenspiritus „Meta" naß geworden. Wie nun Feuer machen? Holz ist genügend da, aber keines der Mädchen hat jemals mit Holz gefeuert. Ihre unpraktischen Versuche scheitern an ihrer kläglichen Unkenntnis. Zu Hause haben sie Gas oder Elektrizität zum Kochen. Was tun? Sie wissen zwar ganz genau, was 1792 passiert ist — aber Feuer machen . . . Zu ihrem Glück erscheint Köbi wieder, der zurückgekommen ist, um eine vergessene Petrolpinte zu holen. Wer weiß, die Mädchen hätten am Ende noch versucht mit Petrol anzufeuern. Der erstaunte Köbi zeigt nun den großen Meitschi, wie man ein Holzfeuer anzündet.

„I bruuche numen eis."